

Cripar® Wirkstoff: α -Dihydroergocryptinmethansulfonat.
Zusammensetzung: Eine Kapsel Cripar 5 enthält: 5 mg α -Dihydroergocryptinmethansulfonat. Eine Tablette Cripar 20 enthält: 20 mg α -Dihydroergocryptinmethansulfonat.
 Sonstige Bestandteile: Cripar 5: Mikrokristalline Cellulose, Eisenoxid (E 172), Erythrosin (E 127), Gelatine, Indigocarmin (E 132), Lactose, Magnesiumstearat, Maisstärke, Natriumdodecylsulfat, Titandioxid (E 171). Cripar 20: Mikrokristalline Cellulose, Croscarmellose-Natrium, Lactose, Magnesiumstearat, Polyvidon. **Anwendungsgebiete:** Idiopathischer Morbus Parkinson bei Patienten ohne Fluktuationen im Krankheitsbild als Monotherapie oder in Kombination mit Levodopa (mit oder ohne Decarboxylasehemmer). **Gegenanzeigen:** Bestätigte oder vermutete Schwangerschaft, Stillzeit. Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff, anderen Mutterkornalkaloiden, sonstigen Bestandteilen der Arzneimittel; Kindesalter, Leberinsuffizienz, gleichzeitige Einnahme anderer Mutterkornalkaloide. Besondere Vorsicht bei nicht körperlich begründbaren Psychosen sowie bei bestehender Hypotonie oder bei gleichzeitiger Behandlung mit Antihypertensiva. **Nebenwirkungen:** In den klinischen Prüfungen traten insbesondere während der ersten Tage der Behandlung folgende Nebenwirkungen auf: Häufig (über ca. 10 %): Übelkeit und Magenschmerzen. Gelegentlich (ca. 1 % – 10 %): Schwächegefühl, Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Sodbrennen bzw. Magenkrämpfe, niedriger Blutdruck (Senkung um bis zu 5 mmHg), orthostatische Kreislaufbeschwerden, beschleunigter Herzschlag, Steigerung der Pulsfrequenz, Unruhe, Ödeme, depressive Verstimmung, Schlaflosigkeit, Hautrötung bzw. -ausschlag, Gewichtsveränderungen und trockener Mund. Selten (weniger als 1 %): Unwohlsein, Rast- bzw. Ruhelosigkeit, Angst, Gefühllosigkeit, Kribbeln und Kältegefühl in Armen und Beinen, Gefühl der verstopften Nase, Libidoverlust, Bewegungsstörungen, Verwirrheitszustände, Muskelkrämpfe, übermäßige Schweißabsonderung, Zittern, Appetitlosigkeit, Agitiertheit, Ohrensausen, Herzbeklemmung, Verstopfung, Alpträume, Halluzinationen. Die oben aufgeführten Nebenwirkungen traten überwiegend dosisabhängig auf; sie waren reversibel und ließen sich durch Reduktion der Dosis verringern. Cripar hemmt die Thrombozytenaggregation und verringert die Blutviskosität; daher bei prädisponierten Patienten häufigere Kontrollen der Gerinnungsparameter. Während Langzeitbehandlung mit Mutterkorn-Alkaloid-Abkömmlingen in Einzelfällen Pleuraergüsse und pleuropulmonale Fibrosen; ein Zusammenhang mit α -Dihydroergocryptin ist nicht gesichert. Patienten mit unklaren pleuropulmonalen Symptomen (Dyspnoe, Reizhusten) sorgfältig überwachen. Reaktionsvermögen: Möglicherweise treten Nebenwirkungen wie z. B. Kreislaufbeschwerden, Schwindel, Kopfschmerzen oder Verwirrheitszustände auf, wodurch das Seh- und Reaktionsvermögen sowie die Urteilskraft vermindert werden. Dies gilt in verstärktem Maße im Zusammenwirken mit Alkohol. **Wechselwirkungen:** Bei gleichzeitiger Anwendung von Levodopa häufiger Magenschmerzen, niedriger Blutdruck, Kopfschmerzen, Ödembildung. Nicht verordnen bei Therapie mit anderen Mutterkornalkaloiden (Gefahr von additiven Effekten, Ergotismus). Wirkungsabschwächung von Antihypotonika. Wirkungsverstärkung durch Antihypertonika und Nitropräparate. Potenzierende Wirkung mit Psychopharmaka. Verschlechterung der Verträglichkeit durch Alkohol. **Verschreibungspflichtig.** (Stand: 01.07.1999)

Taurus Pharma GmbH, 60437 Frankfurt,
 Knoll Deutschland GmbH, 67006 Ludwigshafen

<http://www.knoll-deutschland.de>

Cripar®
 DER L-DOPA SYNERGIST

Inhalt

Editorial

Parkinson: Hinsehen – handeln – helfen 1

Aktuelle Seite

. 4

Interview des Monats

Migränemanagement in der Praxis: Welche Therapiemöglichkeiten stehen dem Arzt zur Verfügung?

Dr. med. Christian Meyer, Baden, Schweiz 5

Veranstaltungen

Migräne quält nicht nur durch Schmerzen – Zuverlässige Therapie ist gefragt

Pressekonferenz, Bonn, 24. und 25. März 2000 6

Schlafstörungen – Baldrian oder Benzodiazepine?

Pressekonferenz, Berlin, 24. März 2000 11

Bevor es chronisch wird: Insomnie angemessen behandeln

Fortbildungsveranstaltung, Würzburg, 23. Februar 2000 12

„Lundbeck – Unternehmen ZNS“: Die Chancen gemeinsam nutzen

Symposium, Hamburg, 25. März 2000 20

Neue Lebensfreude durch Anfallsfreiheit – Konzentration und Leistungsfähigkeit von Epilepsiepatienten verbessert

Fachpressekonferenz, Nürnberg, 30. März 2000 28

Gute Prognose für schizophrene Erkrankte: Alltagskompetenz wird gesteigert

Workshop, Davos, 5.–11. Februar 2000 29

Spektrum

Stipendium bis zum 31. Mai ausgeschrieben: Migräne und Schmerzforschung 10

Bei Schmerzen Basistherapie mit Tolperison: Chronifizierung aufhalten . 10

Hirnverletzte rehabilitieren: Förderpreis 2001 13

NMDA-Antagonisten in der Demenz-Therapie – Verbesserungen der Alltagsfunktionen. 14

Kasuistik zur Parkinson-Therapie: Umstellen auf einen anderen Dopaminagonisten 19

Notwendiges Übel der Parkinson-Therapie? L-Dopa-verursachte Dyskinesien. 22

Neues Medikament gegen Alzheimer – In Schweden schon zugelassen . 22

Kasuistik zur Parkinsontherapie: Jüngere Patientin auf

Dopaminagonisten umgestellt 27

Krankheit mit tausend Gesichtern – Depressionen individuell behandeln . 31

Engagement für Neurologie – Glaxo Wellcome vergibt Stipendien 32

Herausgeberbeirat 19

Impressum 30

Arzneimittelhinweis 32

Bildnachweis: Archiv